

 <p>Antikensammlung, Staatliche Museen zu Berlin / Johannes Laurentius [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Goldring mit Kameo: Satyr und Nympe (aus dem Schatzfund von Petescia)</p> <p>Museum: Antikensammlung Am Lustgarten 10178 Berlin 030 / 266425101 ant@smb.spk-berlin.de</p> <p>Inventarnummer: FG 11067</p>
---	--

Beschreibung

Der Schatzfund von Petescia, einem Dorf in den umbrischen Sabiner Bergen, war die bedeutendste Erwerbung für die Schmucksammlung des Berliner Antiquariums im 19. Jahrhundert. Die Inventareintragung vom Mai 1876 umfasst 38 Nummern [Misc.7041-7078], und zwar: 6 Paare von Armreifen sowie zwei einzelne Armreifen und ein Paar Halsreifen – diese 16 Goldobjekte mit einem Gesamtgewicht von über 3.000g wurden sämtlich im Central Repository Schloss Celle 1946/47 gestohlen; ferner einen goldenen Lorbeerkranz und 13 goldene Fingerringe mit Kameen, Gemmen oder geschliffenen Edelsteinen – Aquamarine, Smaragde, Granat und Chrysolith - sowie einen massiv goldenen Fingerring mit Jupiter-Büste, einen silbernen Armreif, das silberne Kopfteil eines Fulcrum, zwei fragmentierte Silberbecher mit Resten eines Erotendekors, eine silberne Muschelpyxis, einen Silberfrosch als Anhänger und zwei kleine Bernsteinobjekte.

Der große Fingerring mit Karneolonyx weist als einziger unter den 13 Fingerringen aus dem Schatzfund von Petescia die für den Ringfinger eines Mannes ausreichende innere Weite auf. Der hochovale Kameo zeigt in flachem Relief die Gruppe von Satyr und Nympe, die sich karneolrot vom milchigweißen Grund abhebt. Der spitzohrige junge Satyr sitzt frontal mit gespreizten Beinen auf einem fellbedeckten Fels und zieht an einem Gewandzipfel der vor ihm sich im Tanze drehenden Nympe. Dadurch bietet er dem Betrachter den Anblick ihres reizvollen Rückenaktes unter dem hauchzarten Gewand. Sie wirft den rechten Arm hoch, wendet den schön frisierten Kopf zu ihrem Gefährten hinab und senkt die Linke auf ihren Gewandzipfel just über seinem erigierten Penis. Der Satyr tritt mit dem rechten Fuß eine Klapper, der linke scheint den Rhythmus zu schlagen. Trotz der Bewegung ist die Gruppe ganz auf den Betrachter ausgerichtet, das erotische Spiel zielt auf den Voyeur, die Akteure selbst verziehen keine Miene. - Der Kameo mit seiner oblongen Steinform, der auf hellenistische Skulpturengruppen zurückgreifenden Komposition, der überfeinerten und manierten Gravur sowie der massiven Ringfassung datiert um die Mitte des 1.Jhs. v.Chr. Er gehört – neben dem größten Goldring mit Medusa-Kameo – zu den frühesten Objekten des Petescia-Fundes; die Hals- und Armreife, die meisten Fingerringe – darunter ein

Karneol-Kameo mit dem Porträt der Kaiserin Livia –, der goldene Kranz und die Silbergefäße sind in augusteischer bis frühtiberischer Zeit entstanden. Der enorme Wert des schier Goldes, das allein für die (verlorenen) Hals- und Armreifen verarbeitet wurde, und der ausgesucht klaren Edelsteine sowie deren erstklassige Verarbeitung haben „kaiserliches“ Niveau, dem allerdings die Qualität der Silberobjekte nicht entspricht.

Literatur: Die Antikensammlung. Altes Museum, Pergamonmuseum 3. Aufl. (2007) S. 48f. Nr. 21 (G. Platz-Horster).

Angaben zur Herkunft:

Mitte 1. Jh.v.Chr.

Fundort: Petescia (Italien)

Erwerbungsart: Rom (Italien / Latium)

Grunddaten

Material/Technik:

Karneolonyx, Gold

Maße:

Durchmesser: (Ring außen) 2,53 x 3,4;

Durchmesser: (Ring innen) 1,8 x 2,35

Ereignisse

Hergestellt wann 55-46 v. Chr.

wer

wo

Gefunden wann

wer

wo Turania

Schlagworte

- Kamee